

Deine Meinung ist uns wichtig! Wie zufrieden bist Du und wobei können wir Dich unterstützen?

Nimm an unserer Umfrage teil unter www.kolping-fulda.de











Ihr möchtet unser Magazin weitergeben, um unseren Verband bekannter zu machen? Gerne! Weitere Exemplare sind kostenlos in der Diözesangeschäftsstelle erhältlich.

Wir haben durchgängig die bei KOLPING übliche Anrede "Du" gewählt, ebenso der besseren Lesbarkeit halber das generische Maskulinum. Selbstverständlich sind alle Leserinnen immer mitgemeint.

- 03 **EDITORIAL**
- 04SHOP
- **GEISTLICHER IMPULS** 05
- DIÖZESANVERSAMMLUNG 06 mit inhaltlichen Schwerpunkten
- 08 KOLPINGSFAMILIE NEUSTADT nimmt buchbares Angebot in Anspruch
- 09 **FAMILIE** Wir machen Familien stark
- **KOLPINGJUGEND** 10
- KOLPINGFERIENSTÄTTF 12 in Herbstein
- **JUGENDWOHNEN** 14
- 15 **AKTUELLES** Kolpingsfamilien und Bezirke
- 16 **TERMINE**





Ausführliches Programm jetzt anfordern.

IMPRESSUM

Kolpingwerk Diözesanverband Fulda e. V. Christian-Wirth-Straße 16 | 36043 Fulda

+49 (0)661 - 1 00 00 +49 (0)661 - 2 11 52 Fax

F-Mail info@kolping-fulda.de www.kolping-fulda.de Web

Öffnungszeiten

Mo - Mi 09.00 Uhr - 15.30 Uhr Do geschlossen 09.00 Uhr - 13.00 Uhr

Redaktion

Steffen Kempa, Geschäftsführer Melanie Möller, Verbandsreferentin Christina Nophut, Öffentlichkeitsreferentin

Konzept & Layout Melanie Möller, Verbandsreferentin

Druck www.viaprinto.de

Titelbild Daniela Möller



Für uns zur Verfügung gestellte Texte und Inhalte übernehmen wir keine Verantwortung.

EDITORIAL



lieke Kelpingspruitien, lieke Kelpingspreunde 6

"Grüß Gott", so wurde ich vor einigen Tagen mehrmals täglich beim Wandern in den Bergen begrüßt. Welch eine herzliche Wärme von diesem kleinen Satz doch ausgeht. Das hat mich dazu inspiriert, für dieses Grußwort meine Gruß-Gedanken weiterzugeben.

Aufgrund meines Familiennamens sind alle meine Worte "Gruß-Worte" und manche antworten mir schmunzelnd mit den Worten "Gott zum Gruße". Sie wünschen sich somit, dass ich Gott grüßen soll, könnte man meinen. Aber die Bedeutung liegt eher darin, dass der Gegrüßte von Gott gesegnet sein soll.

Als ich im Urlaub meiner Familie zu Hause Grüße auf Postkarten zusandte, haben sich alle begeistert einen Tag später dafür bedankt.

Adolph Kolping hat auch immer gerne Grüße ausrichten lassen. Es war ihm nicht vergönnt eigene Kinder zu haben, somit hat er sich eine Ersatzfamilie gesucht, der er immer schrieb:

Dos erste, das der Mensch im Leben vorfindet, das letzte, wonach er die Hand ausstreckt, das kostbarste, was er im Leben besitzt, ist die Familie

Dieses Zitat von Kolping zeigt, dass Familie einer der wichtigsten Bereiche des Menschen ist. Die ganze Sozialisation findet in der Regel in der Familie statt. Jeder braucht eine Form von Familie, um Mensch zu werden. Ich betreue sozusagen als Ersatzmutter eine alleinerziehende junge Mutter aus Afghanistan die inzwischen mit 25 Jahren das vierte Kind erwartet. Der Familienkontakt in ihre Heimat ist ihr genauso wichtig wie die neu aufzubauende Familie in Deutschland.

Ich bin ein richtiger Familienmensch und wir haben jährlich große Familientreffen. Meine Kinder sind traditionell familienbewusst und wissen diesen Schatz auch zu pflegen. Familie heißt im Übrigen übersetzt "dienen". Es geht um Werte wie Rückhalt und Schutz, Hilfe und Unterstützung, Zusammenhalt und Loyalität, Verlässlichkeit und Sicherheit. Im übertragenen Sinn sind wir auch Kolpings' Familie und sehen uns daher als Brüder und Schwestern Deshalb engagisse ich mich gerne im Beforet. Ehe Familie Lebens

und Schwestern. Deshalb engagiere ich mich gerne im Referat "Ehe, Familie, Lebenswege".

Ich lade Euch ein, demnächst fremde Menschen mit einem herzlichen "Grüß Gott" bei Eurer Kolpingsfamilie vor Ort willkommen zu heißen; damit unsere FAMILIE wächst und unsere Gemeinschaft größer wird. Treu Kolping

Eure

Bissit Hang

Passende Geschenke für die Kleinen und die Großen, Bücher zu unterschiedlichen Anlässen, fair gehandelter Kaffee und Wein sowie vieles mehr - bei uns im Shop!

Bestellung gerne telefonisch (0661 - 10 00 0) oder per Mail (bestellung@kolping-shop.de).

Wir stehen für sofortige Bearbeitung der Bestellung und prompte Versendung.



Ja, es gibt ihn wieder! Unseren Schnuffi



Du suchst ein Geschenk?

Jetzt schon an Muttertag denken!









"Der Herr ist auferstanden!" – "Er ist wahrhaftig auferstanden!"

Vor einigen Jahren wünschten wir uns nach der Feier der Osternacht "Frohe Ostern". Eine Bekannte kam auf mich zu und sagte: "Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!" Ich zögerte einen Moment, sagte "Frohe Ostern" und dachte später über diesen Ostergruß nach.

Natürlich wusste ich, was sie mir damit sagen wollte und doch war es in diesem Moment ein ungewöhnliches Glaubenszeugnis. Heute weiß ich, dass dieser Ostergruß in der russisch-orthodoxen Kirche vom Priester ausgerufen wird und die Gemeinde antwortet freudig. Und dieser Gruß breitete sich aus unter Familien, Freunden und auf der ganzen Welt.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass das russische

Wort für Sonntag Woskresenje = Auferstehung lautet. Selbst während der dunkelsten stalinistischen Zeit ist das so geblieben. So erinnert jeder Sonntag die russischsprachigen Menschen an die Auferstehung.

Ursprünglich stammt der Ausspruch, der heute viele Ostergottesdienste weltweit eröffnet, aus dem Lukasevangelium LK 24,34 und wird auf die Jerusalemer Urgemeinde zurückgeführt.

"Der Herr ist wahrhaftig auferstanden … (und dem Simon erschienen)!"

In diesem einen Satz steckt die ganze Osterbotschaft.

Ostern ist eben nicht das Frühlings-, Hasen- und Eierfest sondern das höchste Fest der katholischen Christen. Der Glaube an die Auferstehung ist für uns Christen die Kernbotschaft.

Diese Auferstehung ist eine

außergewöhnliche unglaubliche Geschichte. So unglaublich im wahrsten Sinne des Wortes, dass aus dem Apostel Thomas der sprichwörtliche "ungläubige Thomas" wird, der erst überzeugt ist, als er Jesu Wundmale sieht.

Wenn wir also einmal zweifeln sollten, befinden wir uns in guter Gesellschaft. Und man sagt: Der Zweifel ist der Bruder des Glaubens.

Aber Adolph Kolping sagt: "Auf dem Glauben ruht das Leben."

So können wir immer wieder zurückkommen zur zentralen Aussage unseres Glaubens:

"Der Herr ist auferstanden!" – "Er ist wahrhaftig auferstanden!"

Euch allen wünsche ich eine freudige österliche Zeit.

Christina Nophut Referat Kirche und Spirituelles



FRÜHJAHRSMARKT MIT OSTERBOTSCHAFT

Hochwertiges Kunsthandwerk live, religiöse Geschenkideen und 208,00 € Spende für OsterAktion

Eine Alternative zu rein kommerziellen

Märkten bot der erste rundum gelungene Frühjahrsmarkt beim Kolpingwerk Fulda.

"Bei uns gab es Schokoladenosterlämmer statt Schokohasen", erzählt Sabine Vey vom Kolpingshop. Kerzen mit Auferstehungsmotiven wurden live verziert, Eier bemalt und Holzartikel angeboten. In gemütlicher Atmosphäre konnte man in religiöser Literatur und Erziehungsratgebern stöbern. Besonders beliebt war das Café Kolping, welches Zeit zur Begegnung und guten Gesprächen bot. Aus dem Spendenerlös von Kaffee und Kuchen sowie aus dem Erlös von handgearbeiteten Holzartikeln der Kolpingsfamilie Bad Orb konnten 208,00 € als Startschuss für die diesjährige OsterAktion eingenommen werden. Der Betrag kommt Bildungszentren in Ruanda und Deutschland zu Gute.

Christina Nophut



Familientag im Bistum Fulda
"...weil Familie graßer ist"

Bunter Familiengottesdienst
Tolles Rahmenprogramm
Unterhaltung für die ganze Familie

Unser Tipp für die ganze Familie!

Scan den Code und erhalte weitere Infos.





"WENN ICH NICHT SCHON MITGLIED BEI KOLPING WÄRE, WÜRDE ICH JETZT EINTRETEN."

Begeisternde Diözesanversammlung des Kolpingwerks im Bistum Fulda – Politstammtisch mit den









Dass eine Diözesanversammlung für Begeisterung sorgen kann, ist nicht selbstverständlich. Sind doch auch Regularien erforderlich und Tagesordnungspunkte abzuarbeiten. Dem Kolpingwerk im Bistum Fulda war es aber auch wichtig, Impulse zur inhaltlichen Arbeit anzubieten.

Daher gab es in diesem Jahr die Themenschwerpunkte "Wir machen Familien stark!" und "Heute für Morgen. Wählen! – Kampagne zur Bundestagswahl" mit den Mitgliedern des Deutschen Bundestages Michael Brand (CDU) und Birgit Kömpel (SPD).

Eröffnet wurde die Diözesanversammlung im Kolpingferiendorf Herbstein vor der Rekordteilnehmerzahl von 120 Personen durch den Diözesanvorsitzenden Josef Richter mit motivierenden Worten: "Lasst uns mutig sein! Wir sind eine Gemeinschaft! Die Bedeutung von Zusammenhalt kann man sehen, wenn man einen einzigen Zweig zerbrechen will. Das ist ohne weiteres möglich. Ein Bündel Zweige dagegen kann niemand zerbrechen."

Jutta Schaad vom Bundesvorstand des Kolpingwerks Deutschland dankte noch einmal allen für die Mitwirkung bei der erfolgreichen Schuhaktion am Kolpinggedenktag. Hubert Straub, "Bürgermeister" des Feriendorfes Herbstein, erzählte von der erfolgreichen Entwicklung der Ferienstätte in den letzten Jahren.

Nach einem geistlichen Impuls des stellvertretenden Diözesanpräses Pfr. Ulrich Trzeciok kam es zum Regularienteil mit Tätigkeitsbericht, Entlastung des Vorstands, Neuwahlen sowie Verabschiedungen und Anträgen.

Im Tätigkeitsbericht erzählte Diözesangeschäftsführer Steffen Kempa besonders vom Leuchtturmprojekt Jugendwohnen, welches seit einem Jahr erfolgreich läuft.

Bei den Neuwahlen wurden der stellvertretende Diözesanpräses Pfr. Ulrich Trzeciok aus Naumburg und das Mitglied des Diözesanvorstands Rudolf Amert aus Fritzlar in ihrem Amt bestätigt. Neu gewählt in den Diözesanvorstand wurden Monika Kowoll-Ferger von der Kolpinasfamilie Petersberg und Dr. Andreas Ruffing von der Kolpinasfamilie Flieden. Verabschiedet aus dem Vorstand wurde Reinhold Pappert aus Flieden, der dem Kolpingwerk aber weiter als Seniorenreiseleiter erhalten bleibt.

"Rolf Fröhlich, der Name ist Programm: Herzlichen Dank für alles" Mit diesen Worten und mit einem Präsent verabschiedeten Josef Richter und Steffen Kempa das langjährige Vorstandsmitglied Rolf Fröhlich aus Flieden.

Der Antrag des Bezirks Hessisches Kegelspiel, Veranstaltungen auch dezentral, nicht nur in Fulda, durchzuführen, wurde von der Versammlung angenommen; ebenso der Antrag des Bezirks Neuhof, die Gebetsnacht und den Josefstag am 19. März wenn möglich zusammenzulegen.

Außerdem wurde eine neue Satzung verabschiedet, die sich an der Mustersatzung des Kolpingwerks Deutschland orientiert und individuelle Gegebenheiten des Diözesanverbandes Fulda berücksichtiat.

Ein ergreifender Lichtergottes-

dienst bildete den bewegenden Abschluss des Tages. Pfr. Ulrich Trzeciok ermutigte die Kolpinger, Licht der Welt zu sein. Die Lichteffekte, die Hausleiter Hubert Straub in die Kapelle zauberte, beeindruckten die Gottesdienstbesucher sehr.

Abends wurde in geselliger Runde bei manchem Glas Bier oder "Herbsteiner" in bester Stimmung zusammen geredet und gelacht.

Unter der Leitung von Verbandsreferentin Melanie Möller wurde am zweiten Tag der Themenschwerpunkt: "Wir machen Familien stark!" präsentiert.

"Jeder Kolpingsfamilie einen Familienkreis", das ist die Vision des Kolpingwerks im Diözesanverband Fulda. Familien sind der Kern unserer Gesellschaft und Familienkreise stärken das Miteinander. Zu einer sehr authentischen Talkrunde waren dafür verschiedene Kolping-Familienkreisleiter und solche, die es werden wollen, eingeladen.

Dabei zeigte sich: Ob in der Gründungsphase, nach zwei oder 10 Jahren Familienkreisleitung:

"Das Lachen der Kinder und zufriedene Eltern sind die größte Anerkennung."

Kolpingfamilienkreise unterscheiden sich von anderen Familienkreisen durch zusätzliche Programmpunkte im Bereich Glaube. Dies können Familienwochenenden, Familiengottesdienste oder z.B. eine Waldweihnacht sein. "Aber die gesunde Mischung macht es." Außerdem sind Kolpinger nur ein kleines Puzzleteil einer großen weltweiten Gemeinschaft.

Aber auch bei Misserfolgen soll man nicht gleich aufgeben. So wichtig Werbung in den Medien

Mitgliedern des Deutschen Bundestages Michael Brand (CDU) und Birgit Kömpel (SPD)









ist:

Familienkreisarbeit funktioniert nur mit persönlichen Kontakten gemäß dem Zitat von Adolph Kolping "Wer Menschen gewinnen will, muss das Herz zum Pfande einsetzen."

Kolpingsfamilien, die keine jungen Mitglieder haben, die einen Familienkreis gründen wollen, sollten die Praxisbegleitung des Bundesverbandes "Begleiten und Beraten" annehmen.

Hubert Straub überreichte einen Übernachtungsgutschein für zwei Familien, der als Gewinnerpreis einer Aktion des Diözesanverbandes für auszeichnungswürdige Familienprogramme winken soll. Eva-Lotte Neuhaus von kess-erziehen schilderte im Anschluss die Möglichkeiten, Erziehungskurse aus dem kess-Programm durchzuführen.

Bei einer Bibelparkführung erläuterte Hubert Straub die dargestellten Motive aus dem Alten Testament. Hoch erfreut war er darüber, dass Werner Reck vom Kolping Bezirksverband Neuhof ihm eine Spende in Höhe von 1.000,00 € zur Renovierung des Bibelparks überreichte.

Zweiter inhaltlicher Themenschwerpunkt war die Auftaktveranstaltung "Heute für Morgen. Wählen! – Kampagne zur Bundestagswahl" mit den Mitgliedern des Deutschen Bundestages Michael Brand (CDU) und Birgit Kömpel (SPD).

Nach einem kurzweiligen Trailer zur Bundestagswahl betraten überraschend fünf "Kolpingwirte" den Saal, um die Kolpinger zu Stammtischgesprächen einzu-

laden. Bei echtem Kolpingkölsch wurde Tacheles geredet zu den Themen "Arbeit und Soziales", "Europa", "Flucht und Integration", "Eine Welt" und "Familie". Alle 10 Minuten wurde die Kolpingkneipe gewechselt. So kam man locker ins Gespräch und die unterschied-Standpunkte lichsten wurden deutlich. Interessant war dabei, dass die Gesprächsrunde generationenübergreifend war, von der Kolpingjugend bis zu altgedienten Kolpingern.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Michael Brand (CDU) und Birgit Kömpel (SPD) wurden die Kernaussagen zusammenaefasst.

Dabei freute sich Michael Brand, dass den Teilnehmern das "Dahinterschauen" wichtig ist, denn es gebe immer mehrere Sichtweisen. Er betonte auch, wie wichtig ihm der Lebensschutz sei.

Birgit Kömpel stellte beim Thema Europa ein deutliches "JA!" zu Europa fest, vor allem bei der jüngeren Generation.

Natürlich diskutiert man auch gerne über Bürokratie und Gurkenverordnungen in Europa. Aber in letzter Konsequenz hat uns Europa eines geschenkt: "70 Jahre Frieden".

Sehr emotional war auch das Thema "Familie". Welches Bild haben wir von Familie? Ist Familie ein Armutsrisiko und wo sollte die Politik hier eingreifen? Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Armutsrisko für Frauen im Alter bewegten die Teilnehmer. Auf jeden Fall sollte Familie nicht der Lastesel der Gesellschaft sein und Steuerpolitik muss sich nach den Familien richten.

Der Stammtisch "Eine Welt" beschäftigte sich mit Entwicklungshilfe. Wie kommt sie an? Wie stellen wir sicher, dass Korruption vermieden wird und die Menschen eine "Hilfe zur Selbsthilfe" bekommen. Hier muss bei der Förderung von Projekten Nachhaltigkeit gewährleistet sein.

Der Themenbereich "Arbeit und Soziales" beschäftigte sich mit der Schere zwischen arm und reich. Immer mehr Menschen können nicht von ihrem Gehalt leben. Befristete Verträge erschweren vor allem jungen Menschen die Zukunftsplanung. Auch der Sonntagsschutz war ein Thema sowie junge gut ausgebildete Frauen, die der Arbeitsmarkt auch in der Familienphase braucht.

Beim Thema "Flucht und Integration" wurden die Probleme mit großen Erstaufnahmelagern und der kulturellen Integration angesprochen. Entscheidend sei die Hilfe in den Herkunftsländern, damit nicht gut ausgebildete junge Männer das Land verlassen und ein Wiederaufbau erschwert wird.

Die Position des Kolpingwerks ist es, mit Sachthemen statt Populismus zu diskutieren. Es erfolgte der Aufruf, bei der Bundestagswahl wählen zu gehen; denn je höher die Wahlbeteiligung desto geringer die Chancen für Extremisten.

Die große Begeisterung fasste zum Ende der Veranstaltung eine Teilnehmerin in dem Satz zusammen:

"Wenn ich nicht schon Mitglied bei Kolping wäre, würde ich jetzt eintreten."

Christina Nophut

VORSTANDSTAG DER KOLPINGSFAMILIE NEUSTADT

Klausurtagung mit Verbandsreferentin Melanie Möller

Elf Mitglieder des Vorstands der Kolpingsfamilie Neustadt trafen sich am 5. März 2017 zu einer Klausurtagung im Johanneshaus in Amöneburg. Dabei sollten Impulse und Visionen für eine lebendige Kolpingsfamilie Neustadt erarbeitet werden.

Nachdem in 2016 nur mit Mühe ein Vorstand gefunden worden war, erschien es notwendig, sich wieder auf die eigenen Stärken zu besinnen und Prioritäten in der Vorstandsarbeit zu setzen.

Unter der Leitung von Melanie Möller wurde als erstes eine Bestandsaufnahme der heutigen Aktivitäten durchgeführt. Dabei konnte festgestellt werden, dass Mitglieder in vielen Bereichen wie Theater, Karneval oder auch in der Senioren- und Jugendarbeit aktiv sind. Allerdings gibt es nur wenige

gemeinsame Angebote im Sinne Adolph Kolpings als Familienverband.

Auch wird es immer schwerer, neue Mitglieder zu werben oder Veranstaltungen als Kolpingsfamilie für alle anzubieten.

Melanie Möller zeigte hier die Möglichkeiten der Unterstützung durch die Diözesangeschäftsstelle in Fulda auf, deren vielfältiges Angebot jeder Kolpingsfamilie zur Verfügung steht. Speziell das Angebot "BuB", die Begleitung und Beratung durch Praxisbegleiter, wurde als Hilfe für die Vorstandsarbeit vorgestellt. Im weiteren Verlauf der



gelungenen Veran-

staltung konnten wünschenswerte und erreichbare Ziele erarbeitet werden, die der Vorstand ebenso wie die Visionen für eine Zukunft der Kolpingsfamilie Neustadt mit nach Hause nehmen konnte.

Hans-W. Sollorz

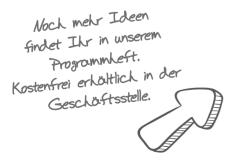
Aus unserer Ideenwerkstatt



Wir bringen Euch und Eure Vorstandsmitglieder in Bewegung. Wir kennen den Verband und dessen Eigenschaften. Mit einem Blick von außen und gezielten Fragen schärfen wir Euren Blickwinkel neu.

Möglich ist ein Abend- oder Ganztagestermin, Sinn für eine grundlegende Standortbestimmung macht aber eine Praxisbegleitung über einen gewissen Zeitraum.

Dort werden Eure Ideen aufgegriffen, die Situation wird analysiert und es werden Themenschwerpunkte festgelegt. Im Gepäck haben wir einen Handwerkskoffer mit vielen Methoden zum Freisetzen von Kraft und Kreativität.





Sprecht uns an, wie es die Kolpingsfamilie Neustadt gemacht hat.



FAMILIE 9

MEIN LEBEN AUF DIE KESSE TOUR

Melanie Lembke über ihre Erfahrungen mit Kess-erziehen



Melanie Lembke lebt in Fulda-Bronnzell mit ihrem Mann Alexander und ihren Kindern Marie (5 J.) Paul (4 J.) und Anton (1 J.)

"Die Kinder werden

durch Ermutigung immer

wieder angespornt, Din-

ge selbst zu probieren. Sie

lernen, die Verantwortung

für ihr Handeln selbst zu

ühernehmen."

Kess-erziehen muss man verinnerlichen. Es ist eine Haltung, respektvoll, achtsam und konsequent miteinander umzugehen.

Ich muss selbst an mir etwas ändern, dann funktioniert es. Bei sich bleiben, auf die Signale der Kinder achten und sie richtig deuten.

Verhaltensweisen verstehen, Positives unterstützen, auf sich und seine Bedürfnisse achten.

Durch Kess-erziehen hat sich meine Beziehung

zu meinen Kindern enorm verbessert.

Die Kinder werden durch die treibende Kraft der Ermutigung immer wieder angespornt, Dinge selbst zu probieren.

Das heißt auch für mich: IRIS-

Strategie üben, üben, üben: Bei Schwierigkeiten I wie Innehalten, R wie Respektieren des Kindes, I wie Ignorieren des störenden Verhaltens und S wie selbst handeln.

Dazu gehört immer, das Zugehörigkeitsgefühl durch die Annahme des Kindes zu stärken und wahrzu-

nehmen.

Die natürlichen Folgen dieser Haltung sind bei Grenzsituationen im Erziehungsalltag für mich etwas Wunderbares. Ich brauche nicht

mehr strafen und drohen, die Kinder lernen, die Verantwortung für ihr Handeln selbst zu übernehmen.

Mit dem Kind in Beziehung sein heißt auch, die Gefühle der Kinder ernst zu nehmen, sie emotional zu spiegeln und eigene Handlun-



gen in Worte zu fassen. So kann ich auch meine Position den Kindern gegenüber gut vertreten und freundlich und fest die Richtung bestimmen. Ich wende dies ganz oft an und die Kinder beruhigen sich schneller, weil sie sich verstanden fühlen.

Wie kann ich die Atmosphäre in meiner Familie verändern? Ganz einfach durch das bewusste Herbeiführen von besonders schönen Momenten. Das macht Freude und meine Kinder tragen mittlerweile schon selbst immer wieder dazu bei: Edelsteinmomente in unserer Familie!

Mein Fazit: Ich probiere jeden Tag aufs Neue mein Bestes zu geben mit viel Geduld und Ruhe sowie Achtsamkeit.

Aber wenn es mal nicht funktioniert, dann sage ich mir: Keiner ist perfekt, "So wie ich bin, bin ich gut genug!"

Die Hauptarbeit haben wir als Eltern. Wir müssen uns auf den Weg machen. Die Kinder zeigen uns den Weg.

Melanie Lembke





UPCYCLING – Aus alt mach neu!

Altes Shirt wird neue Tasche!

Anleitung:

1. Mit der Schere schneidest du einmal entlang des Ausschnittes des Shirts. Der Kragen sollte komplett entfernt werden. Das wird der Henkel deiner Tasche.





- 2. Auf beiden Seiten die Ärmel bei einem T-Shirt entlang der Naht abschneiden, so dass ein Top entsteht. Bei einem Top kannst du selbst entscheiden, ob du es weiter einschneiden oder es so lassen möchtest.
- 3. Den unteren Teil des Shirts gleichmäßig einschneiden, so dass breitere Streifen entstehen. Das machst du so lange, bis das gesamte Shirt unten eingeschnitten ist und viele kleine Streifen entstanden sind.
- 4. Als nächstes alle Streifen in die Länge ziehen, bis sie sich ausgedehnt und verlängert haben. Danach musst du die beiden aufeinanderliegenden Streifen mit einem Doppelknoten fest verknoten. Möchtest du, dass die Fransen nicht sichtbar sind, dann drehst du das T-Shirt einfach in sich rum.

Rebecca Brähler







Mut - ist für mich



Kevin Michel (22) KF Edelzell

...sich für die Gemeinschaft zu engagieren, auch wenn dies in der heutigen Zeit nicht immer auf Verständnis trifft.



Johannes Czwalinna (26)

...in der heutigen Zeit Tag für Tag die Frohe Botschaft Jesu Christi im Alltag zu leben und zu verbreiten.



Elena Krieg (15) KF Großentaft

... sich auch mal gegen den Rest der Welt zu stellen, um sich selbst oder anderen zu helfen.



SWAPPEN STATT SHOPPEN - KLEIDERTAUSCH MAL ANDERS

Mädchentag der Stadt Fulda mit Kleidertauschparty und Upcycling-Workshop

Jedes Mädchen kennt diese Situation nur zu gut: Man steht ewig vor dem Kleiderschrank und weiß einfach nicht, was man anziehen soll. Doch was tun? Das ohnehin schon knappe Geld ausgeben, die Klamotten von der großen Schwester leihen oder sich mit dem zufriedengeben, was da ist?

Nein, es gibt eine weitaus spannendere und einfachere Lösung, an coole und kostenlose Kleidung zu kommen, nämlich sogenannte Kleidertauschpartys. Das Prinzip ist einfach: Man sucht aus dem eigenen Schrank alte, ausgediente, aber noch gut tragbare Kleidungsstücke aus, geht zu einer solchen Veranstaltung, lässt die ausgesuchten Kleider da und sucht sich im Gegenzug neue Sachen von anderen Kleidertauschern aus.

Genau eine solche Kleidertauschparty fand am Samstag, 11. März 2017 von 11-14 Uhr im Kindertreff Zitrone in der schmucken Innenstadt Fuldas im Rahmen der Fuldaer Frauenwoche statt. Organisiert wurde sie von der AG Mädchen, welche sich aus dem Jugendbildungswerk, der Jugendförderung und dem Frauenbüro der Stadt Fulda zusammensetzt.

Nach und nach fanden sich ca. 20 Mädels im Mittelstufenalter in dem Jugendtreff ein und ließen die Klamottenberge aus T-Shirts, Jacken, Kleidern, Hosen, Schuhen und Accessoires wie Schmuck oder Taschen immer weiter wachsen, bis ein kunterbuntes Meer aus Textilien und Accessoires entstanden war. Sorgfältig auf einzelne Tischinseln verteilt, war genug Platz zum

gemütlichen und ausgelassenen Flanieren und Stöbern.

Doch nicht nur eine Kleidertauschparty, sondern auch ein Upcycling-Workshop der Kolpingjugend bescherte den Kids einen abwechslungsreichen und kreativen Nachmittag, bei dem langweiligen und eintönigen Klamotten anhand von Glitzersteinen oder Textilmarkern neues Leben eingehaucht wurde. Außerdem bestand die Möglichkeit, ein beliebiges T-Shirt in wenigen Handgriffen und ganz ohne Nadel und Faden in eine stylische und praktische Tragetasche zu verwandeln (siehe Upcycling-Part in Becci's Ideenbox).

Wenn man einmal keine Lust auf upcyclen oder Kleider aussuchen hatte, konnte man mithilfe von lustigen Symbolen, welche an Holzspießen befestigt waren, einzigartige und freche Fotos machen lassen. So fanden Schnurrbärte, Brillen oder Schleifchen bei jedem Schnappschuss einen neuen Platz in den Gesichtern der Besucherinnen.

Die hungrigen Mäuler der fleißigen Bastlerinnen, Shoppingqueens und Models wurden mit leckeren Laugen- und Käsebrezeln versorgt und der Durst verschwand dank der fruchtig-frischen, eigens gemixten Cocktails des Küchenteams bald von ganz alleine.

So ging bald ein sehr abwechslungsreicher und bunter Nachmittag zu Ende, der durch seine Vielfältigkeit an Angeboten garantiert keine Wünsche offen ließ. **Isabell Nophut**







EIN ELDORADO FÜR FAMILIEN MIT KINDERN IN HERBSTEIN

Die Kolping-Ferienstätte bietet naturnahen Urlaub für Familien an

Seit nunmehr 25 Jahren leiten Hubert und Uta Straub das Kolping-Feriendorf in Herbstein.

"Wir möchten, dass unsere Gäste sich in Herbstein wohl fühlen" erzählt Hubert.

"Unsere Dorfidee ist, unseren Gästen eine gute Zeit zu schenken, die unter die Haut geht, und in der Mann und Frau, Kind und Großeltern sich in ihrer Haut wohl fühlen".

In den Sommerferien ist Familienzeit im Vogelsbergdorf, einer von neun Kolping-Familienferienstätten in Deutschland. Nicht nur klassische Vater-Mutter-Kind-Familien kommen dann, auch Mütter oder Väter mit ihren Kindern oder Großeltern mit Enkeln suchen hier Erholung und Entspannung. Für jedes Alter bietet das Feriendorf ein eigenes Kinderprogramm, es gibt Reitunterricht in der Halle des örtlichen Vereins, Ausritte und Trekkingtouren. Die nahe Vulkantherme und der Vulkan-Radweg, eine Sommerrodelbahn und ein Hochseilgarten sind beliebte Ausflugsziele.

Außerhalb der Ferien ist das Haus gut mit Gruppen von Auszubildenden und Ausbildern großer Firmen ausgelastet. Hier gibt es Bildungsveranstaltungen z.B. zum Thema "soziale Kompetenz".

Zu der Anlage mit Dorfcharakter gehören 29 Bungalows, in denen die Familien und Gruppen wohnen, ein Gemeinschaftshaus, eine Töpferwerkstatt, die Kirche, eine Bodega und ein Kräutergarten. Eine besondere Attraktion ist der Bibelpark.

Die Religionszugehörigkeit spielt hier keine Rolle. Trotzdem ist dem Leiter der Familienferienstätte Hubert Straub der spirituelle Aspekt im Urlaub ein wichtiges Anliegen. "Immer mehr Menschen sind auf der Suche nach Impulsen und Sinngebung für ihr Leben - auch wenn sie keiner Kirche angehören", weiß er. "Da sehen wir als katholische Einrichtung eine wichtige Aufgabe." Über mangelnde Teilnahme an den Wortgottesdiensten und Angeboten im Meditationsraum braucht sich Hubert Straub nicht zu beklagen. "Dies zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind", freut er sich.

"Unsere Programme sollen nachhaltig wirken und den Alltag der Menschen verändern", hat er sich auf die Fahnen geschrieben.

Seit 25 Jahren ein per-"Programmchef" Hu-

Dabei ist Hubert der "Programmchef" der Ferienstätte und sprudelt nur so von kreativen Ideen. Seine Frau Uta dagegen ist die "Verwaltungschefin", ein perfektes Team also. In den letzten Jahren hat sich das Vogelsbergdorf "herausgeputzt". Die Bungalows wurden umfassend saniert, eine Pellets-Heizung wurde eingebaut, Wärmedämm-Maßnahmen durchgeführt, der Küchenbereich modernisiert und die Hessenstube zur Bodega umgebaut.

Im Außenbereich gibt es neben dem Bibelpark ein Hüttenbaugelände, Indianer-Tipis sowie einen Grillplatz für Outdoor-Aktivitäten.

So ist das Vogelsbergdorf fit für die Zukunft.





fektes Team als Hausleiter des Vogelsbergdorfes Herbstein: bert Straub und "Verwaltungschefin" Uta Straub.



lachen | entspannen | lernen

genießen wohnen erleben

Was macht den Urlaub im Vogelsbergdorf so besonders?

- Kinder- und familienfreundliche Atmosphäre
- Erlebnisurlaub mit Programm für die ganze Familie
- Kinderbetreuung und eigene Jugendangebote (in den Schulferien)
- Familienfreundliche Komplettpreise ohne Saisonaufschlag
- Familien sind die erste Zielgruppe
- Urlaub gemeinsam mit anderen Familien (in den Schulferien)
- Kinder treffen Kinder (in den Schulferien)

Über den Urlaub in der Kolping-Familienferienstätte.

Jahr für Jahr verbringen Christian und Kirsten Schreiber gemeinsam mit ihren drei Kindern ihren Urlaub im Vogelsbergdorf im hessischen Herbstein. "Einen schöneren Ort gibt es für uns nicht", sagen sie.

Seit knapp einem Jahr zieren niedliche Tonfiguren die Fensterbänke und Blumentöpfe der Familie Schreiber. "Die habe ich im Urlaub im Vogelsbergdorf getöpfert", erzählt die neunjährige Sonja stolz. Sofort gerät sie ins Schwärmen über die super Ferien, die sie öfter mit den Eltern und Geschwistern - Lara, elf Jahre, und Bastian, vier Jahre - in der Kolping-Ferienstätte verbringt: "Hier ist es super schön. Zum Glück fahren wir jedes Jahr nach Herbstein." Auf den Geschmack gebracht wurde die Familie durch Christians Eltern. Die sind seit eh und je Mitglieder im Kolpingverband und kannten die Ferienstätte. "Die Empfehlung erwies sich als echter Geheimtipp. Denn hier findet man alles, was Familien brauchen", schwärmt Vater Christian. Aber eine Kolpingmitgliedschaft ist keine Voraussetzung für eine Buchung. Das Haus steht jedem offen.

Dann geht es los und schon beim Abendessen treffen Eltern und Kinder auf Gleichgesinnte.

Sonja verabredet sich für den nächsten Tag mit einer neuen Freundin zum Reiten. Und Lara kann das Ende des Abendbrots kaum erwarten. Denn sie möchte mit einigen anderen Mädchen und Jungen "Vier gewinnt" spielen. Ihr kleiner Bruder Bastian ist ebenfalls noch mobil.

Ausgelassen tollt er auf der Wiese mit anderen Kleinkindern herum. Mit seinen neuen Freundinnen und Freunden wird er ab morgen den Mini-Club besuchen. Für die größeren gibt es den Maxi-Club und den XXL-Club.

Gemeinsam begutachtet die Familie die Arche, eine zweistöckige Holzkonstruktion. "Bundeswehrsoldaten haben sie im Rahmen eines Projekts für uns gebaut", erzählt Hausleiter Hubert Straub. Sofort nehmen die Kinder das Schiff in Beschlag. Christian und Kirsten Schreiber machen am ersten Abend in Herbstein einen ausgiebigen Spaziergang zu zweit. "Das ist unser Ritual. Nach diesem ersten Spaziergang ist der Alltag immer schon in weite Ferne gerückt. Der Erholungseffekt setzt hier im Vogelsbergdorf schnell ein", meint Kirsten Schreiber. "Vielleicht auch, weil die Kinder bestens versorgt sind. Sie genießen hier die totale Freiheit. Das ist für uns Eltern natürlich eine echte Entlastuna."

Der Mehrwert dieser Urlaubsform ist für Christian, den Vater das Zusammentreffen mit Gleichgesinnten. "Die meisten Gäste bringen eine große Bereitschaft zur Kommunikation mit", sagt er. "Dabei akzeptiert jeder, wenn man sich mal zurückziehen und seine Ruhe haben möchte. Aber wer Gesellschaft braucht, findet sie hier garantiert." Ganz wichtig ist Christian Schreiber das Gefühl: Wir tun uns gut als Familie. Wir werden umfangen von einer warmherzigen, freundlichen Atmosphäre. Und wir werden so angenommen, wie wir sind.

GEMEINSAM MIT DEM BDKJ IM SPIELMOBIL "FLOTTER JUPP" UNTERWEGS

Spielangebote für Flüchtlingskinder

Seit März 2016 fährt das Spielmobil "Flotter Jupp" regelmäßig in Gemeinschaftsunterkünfte, um dort mit den geflüchteten Kindern zu spielen. Die Idee des BDKJ war es, aufsuchende Arbeit zu leisten und mit den Kindern vor Ort zu spielen und zu lachen. Da das Angebot schnell und begeistert angenommen wurde, war die Suche nach geeigneten Teamern unumgänglich. Da die Jugendlichen aus dem Jugendwohnen das Projekt klasse fanden, entschlossen sich unsere "umAs" Amirali, Mostafa, Mahdi, Mahdi und Jawad das Projekt zu unterstützen "Wir bekommen viel Unterstützung, daher möchten wir auch andere unterstützen, das ist wichtig", so die neuen Teamer, die jetzt mit weiteren Teamern vom BDKJ zusammenarbeiten.

Gemeinsam fahren sie montags bis freitags in die unterschiedlichen Unterkünfte und spielen, basteln und singen mit bis zu 40 Kindern vom Kleinkindalter bis 14 Jahre. Mahdi erzählt: "Ich habe letztes Jahr schon ein Praktikum in der Kita aemacht. Mit Kindern zu arbeiten macht mir viel Spaß" Durch die Sprachkenntnisse von den Fünfen können einige Barrieren abgebaut und kulturelle Missverständnisse aufgeklärt werden

Lisa Simla vom BDKJ berichtet. dass ihr die Arbeit mit den Junas viel Spaß macht. "Es ist zu beobachten, wie sie aufblühen und eine aktive Rolle in ihrem Team einnehmen und somit auch in unserer Gesellschaft".

Eine weitere Förderung erhielt der "Flotte Jupp" durch das Projekt "Werkstätten für Demokratie" des hessischen Jugendrings im Rahmen des Landesprogramms "Hessen – aktiv für Demokratie und aeaen Extremismus". Amirali, Mahdi, Mahdi, Mostafa und Jawad konnten dadurch weiter für ihre ehrenamtliche Arbeit beim "Flotten Jupp" ausgebildet werden. Alle Jungen sind sich einig: "Seit wir mit dem Flotten Jupp unterwegs sind, haben wir sehr viel gelernt."

> Julija Tešić Quelle: Lisa Simla











Mehr als nur ein Dach über dem Kopf

Stichwort uma

Im Kolping Jugendwohnen in Fulda werden seit 1. Februar 2016 unbegleitete minderjährige Ausländer in einer Jugendhilfeeinrichtung betreut. Zur Zeit gibt es 22 ausländische Jugendliche, die in verschiedenen Gruppen im ehemaligen Liobaheim betreut wer-

Seit neuestem werden auch deutsche Juaendliche einiae pädagogisch begleitet.

Nach verschiedenen Umbaumaßnahmen werden dann bis 2019 bis zu 140 Plätze für Juaendliche geschaffen, die auswärts zur Schule gehen, eine Ausbildung machen, ein Studium absolvieren oder für einen Job nicht zu Hause wohnen können.

Stickwort BDKJ

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist der Dachverband von 17 katholischen Jugendverbänden und -organisationen in Deutschland. Darunter befindet sich auch die Kolpinajugend. Gegründet 1947 hat der BDKJ heute im Bistum Fulda 6500 Mitglieder.

In dieser Zeit hat sich der BDKJ seine Schwerpunkte bewahrt: Katholisch, Politisch, Aktiv und er engagiert sich in diesem Sinne auch für die Flüchtlingshilfe.

KIRCHHAIN

LEGOTAG

25 Kinder haben in Kirchhain aus ca. 250.000 Legosteinen vom 10.-12. Februar 2017 eine Stadt gebaut. Die Kolpingsfamilie Kirchhain hat im Rahmen ihrer zukünftigen Familienarbeit 8 bis 12 jährige Kinder dazu eingeladen.

Aus den Bausätzen sind in Zweierbauteams die tollsten Gebäude, Flughafen, Polizeistation, Feuerwehr, Riesenrad, Züge, Sportplätze, die katholische Kirche, das historische Rathaus der Stadt Kirchhain, Schwimmbad, Luxuskreuzfahrtschiff und vieles mehr entstanden. Die Stadt wurde auf 13 Meter Länge im Pfarrsaal der kath. Kirche (nähe Bahnhof), Hindenburgstraße

nach dem Gottesdienst am Sonntag der Öffentlichkeit präsentiert. Während der beiden Bautage wurde strategisch geplant, abgesprochen, ausprobiert, Pläne studiert, gespielt, gesungen, gelacht, gebaut und zugehört. Es gab reli-

giöse Abschlussimpulse zum Thema "Suchen und Finden". Die kleinen Baumeister wurden zahlreich fotografiert und waren sichtlich stolz auf dieses gigantische Gemeinschaftserlebnis.

Diese Stadt wurde mit leuchtenden Augen persönlich aus detailreichem Wissensschatz den Großeltern, Eltern und Freunden vorgeführt. Die Architekten der Zukunft freuten sich über den großen Zuspruch.

Birgit Gruß



ZIERENBERG

GEBETSNACHT DES BEZIRKS NORDHESSEN

"Komm in Berührung!" Zu einer bewegenden Gebetsnacht, deren Eucharistiefeier vom stellvertretenden Diözesanpräses Pfr. Ulrich Trzeciok zelebriert wurde, trafen sich im Bezirk Nordhessen zahlreiche Kolpingsfamilien.

Inhaltlich vorbereitet von Marcus Henning, war emotionales Highlight der Gebetsnacht die Frage an die Gottesdienstbesucher: "Wann bin ich mit Gott in Berührung bekommen?" Auf Zettel konnte man die Antworten notieren und wer wollte, konnte sein Erlebnis am Ambo vortragen. Erfreulicherweise waren zahlreiche Men-

schen bereit, persönliche Erfahrungen zu schildern, in denen sie mit Gott in Berührung gekommen waren; dabei gab es Momente des Glücks, aber auch schmerzliche Augenblicke. Klar war aber immer: "Gott ist da!"

Den Abschluss der Gebetsnacht bildete eine gesellige Runde, in der man die Eindrücke des Gottesdienstes und der Impulse Revue passieren ließ und eine deutliche Vorfreude auf die nächsten Treffen zu spüren war. Auch im Bezirk Oberhessen, Main-Kinzig und Hessiches Kegelspiel fanden wieder Gebetsnächte statt. Dabei wechseln sich die Bezirke Fulda/Hohe Rhön, Neuhof und Hessisches Kegelspiel jeweils als Ausrichter ab und begehen die Gebetsnacht gemeinsam. Erfreulicherweise finden die Gebetsnächte schon seit vielen Jahren statt und werden immer in der Fastenzeit begangen. Dabei ist sowohl der inhaltliche spirituelle Bereich wichtig, als auch die Gelegenheit zum Gespräch und zur Begegnung.



16 02/2017 TERMINE | TERMINE | TERMINE

11. April	Kreuzweg auf den Büraberg in Fritzlar	Bezirk Nordhessen
06. Mai	Kleidersammlung Aktion Brasilien Aktion EINE WELT Region Fulda	
11. Mai	Meet & Greet in Fulda Keine Anmeldung nötig!	d
13. Mai	Kleidersammlung Aktion Brasilien Aktion EINE WELT Region Nord- und Oberhessen und Main-Kinzig	
13. Mai	Lichtergottesdienst in der Grotte Theresienheim in Fulda	Bezirk Neuhof
14. Mai	Familientag im Bistum Fulda Anmeldung erbeten	
20. Mai	Challenge-Lauf in Fulda	
28. Mai	Bezirkswanderung Geo Tour Felsenmeer in Homberg/Ohm	Bezirk Oberkessen
05. Juni	Bonifatiusfest in Amöneburg	Bezirk Oberkessen
05. Juni	Bonifatiusfest in Fulda	
0911. Juni	Pilgern mit Pedalen Radwandern entlang des Jakobwegs	Jugend
11. Juni	Friedenswallfahrt zur Horbacher Grotte	Bezirk Main-Kinzig
25. Juni	Forstwallfahrt	Bezirk Oberhessen
28. Juni	Bezirkswallfahrt anl. des Jubiläums der Ankunft des Hlg. Heimerod auf dem Hasunger Berg	Bezirk Nordhessen
24. Juli	Lindau Oktav in Amöneburg	Bezirk Oberkessen
06. August	38. Bezirkswallfahrt Maria Ehrenberg	Bezirk Neuhof
0711. August	Abenteuer-Camp in Röderhaid Jetzt schnell noch letzte Plätze sichern! Jugend	
12. August	Bezirks-Familientag am Kirschberg bei Hünfeld	Bezirk Hessisches Kegelspiel
27. August	Bezirkswallfahrt auf den Gehilfersberg	Bezirk HessischesKegelspiel

Bildnachweis

02. September

Wir danken für die Unterstützung mit Bildmaterial: Melanie Lembke, Hans-W. Sollorz, Frank Nehrkorn, Daniela Möller, Schippany Roland, Rebecca Brähler, Kevin Michel, Johannes Czwalinna, Elena Krieg, Kolping Jugendwohnen GmbH, Vogelsbergdorf Herbstein, Birgit Gruß Kolpingwerk DV Fulda, BDKJ Fulda, Fotolia

Jetzt anmelden!

Kolping-Wallfahrt nach Limburg

und haben daher geschlossen vom:

17. - 28. Juli 2017

Wir danken Dir Für Dein Verständnis!

Nächste Ausgabe...

Für die Ausgabe 09w | 2017 mit Berichten aus den Kolpingsfamlilien ist Redaktionsschluss am 08. Juli 2017. Hier könnte Dein Bericht erscheinen.

Wir behalten uns vor, geringfügige redaktionelle Veränderungen an eingereichten Texten vorzunehmen; die Einwilligung von abgelichteten Personen zur Veröffentlichung der Fotos setzen wir voraus.